

normalerweise besuche ich sie auch mindestens einmal pro Woche. Schließlich bin ich die Pflichtbewusste in der Familie. Das ist mein Job, während mein lieber Bruder Ged sich mit sechsunddreißig noch monatelange Auszeiten nimmt und meine Schwester Lou mit achtunddreißig von einer katastrophalen Liebesbeziehung in die nächste taumelt. Ich bin diejenige, die alles richtig macht: Ich habe eine Familie gegründet und bin in die Nähe meiner Eltern gezogen.

Sie wohnen noch in dem gemütlichen Häuschen, in dem ich aufgewachsen bin, in der Kleinstadt Abinger Lea in Surrey. Unser Haus ist nur etwa eine Meile von ihrem entfernt. Früher haben wir näher bei London gewohnt, in dem Haus, das Daniel von seiner Mutter geerbt hat, aber als die Kinder kamen, konnte ich ein bisschen Hilfe gebrauchen, und hierherzuziehen schien sich als Lösung

aufzudrängen. Es ist schön, in ländlicher Umgebung zu leben und gleichzeitig eine gute Nahverkehrsanbindung an London zu haben. Bei meiner Arbeit kommt mir das sehr zugute. Daniel hat bisher an einer Gesamtschule in der Londoner Innenstadt gearbeitet, wird aber demnächst eine neue Stelle in dem etwas größeren Nachbarort Wottonleigh antreten, der nur drei Meilen von uns entfernt liegt. Das wird uns das Leben sehr erleichtern.

Eigentlich lebe ich ganz gern in der Nähe meiner Eltern, aber manchmal wünschte ich mir doch, nicht das „wohlgeratene“ Kind zu sein. Dieses Gefühl überfällt mich in letzter Zeit immer öfter. Mum und Dad kommen noch bestens zurecht, aber trotzdem werde ich ständig für kleinere Gefallen in Anspruch genommen, fahre beispielsweise meine Mutter nach Wottonleigh, wenn Dad Golf spielt oder endlich den Kunstkurs besucht, zu dem ich ihn

überredet habe. Er hatte schon immer eine kreative Seite, hat sie aber nie ausgelebt. Außerdem schein ich stets Bereitschaftsdienst zu haben, wenn ihr Computer Probleme macht. Ich habe ein schlechtes Gewissen, dass ich so genervt bin, zumal die beiden sich so wunderbar um die Kinder gekümmert haben, als diese noch klein waren, aber manchmal drückt mir die Tatsache, dass ich es nie ganz geschafft habe, mich von meinem Elternhaus zu lösen, schier die Luft ab.

Etwas verspätet bemerke ich, dass Mum immer noch redet.

„Jedenfalls, wie ich zu sagen pflege: Wer es versäumt, sich vorzubereiten ...“

„Bereitet sich darauf vor zu scheitern. Ich weiß, Mum. Aber wir tun doch sowieso jedes Jahr das Gleiche: Wir kommen zu euch. Ich weiß nicht, warum du meinst, danach fragen zu müssen.“

Ab und zu habe ich versucht, unsere Weihnachtsplanung zu modifizieren, und vorgeschlagen, Mum zu entlasten und alle zu uns einzuladen. Es ist ja nicht so, dass wir nicht genug Platz hätten. Doch jedes Mal hat sie das abgelehnt, und inzwischen habe ich den Versuch aufgegeben, obwohl die Kinder von Jahr zu Jahr weniger Lust darauf haben, Weihnachten bei ihren Großeltern zu feiern. Sam wird nächstes Jahr achtzehn, und Megan ist fünfzehn. Sie sind keine Kleinkinder mehr, und mir scheint, Mum vergisst das manchmal. Sie begreift nicht so recht, dass sie andere Pläne und Wünsche haben könnten, vor allem in der Weihnachtszeit. Die Sache ist einfach die: Mum liebt es, das Weihnachtsfest auszurichten, daher kommt es, dass ich, obwohl ich inzwischen selbst eine Familie habe, keine Chance bekomme, es selbst einmal zu tun. Ein einziges Mal nur war mir gestattet, auch nur in

die Nähe des Truthahns zu kommen, und zwar in dem Jahr, in dem Mum eine Totaloperation über sich ergehen lassen musste. Und selbst da führte sie das Kommando vom Wohnzimmer aus. Ein Alptraum.

„Ich wollte nur sichergehen, Liebes“, sagt Mum. „Nur für den Fall, dass ihr vielleicht andere Pläne habt.“

Den Drang, abfällig zu schnauben, unterdrücke ich. Andere Pläne? Ich werde mich hüten.

„Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, Mum, wir werden kommen“, sage ich und lege auf.

„Wer war das?“ Daniel kommt aus dem Garten herein, wo er den Rasen gemäht hat. Schweiß läuft ihm übers Gesicht, und er hat sein T-Shirt ausgezogen. Ich gönne mir eine Minute, um den Anblick zu genießen. Mein Mann hat eine gewisse Ähnlichkeit mit Adrian